

verin, 27. August: „Vorgestern sind die Insurgenten-Generale Bem, Guyon und Stein mit fünfundzwanzig Offizieren und tausendfünfhundert Mann Infanterie, und achthundert Mann Kavallerie hier angekommen, und haben sich dem Kommandanten der hier stationirten kais. ottomanischen Truppen übergeben. Die genannten Oberoffiziere sind nach Bidbin transportirt worden; was mit der Mannschaft geschieht, ist noch nicht bekannt.“

Italien.

— Das „Journal des Debats“ läßt sich aus Florenz schreiben, daß dort die Nachricht von einem zwischen Oesterreich und Toscana abgeschlossenen Schutz- und Trugbündniß den peinlichsten Eindruck hervorgerufen habe, indem man darin ein Aufgeben der Unabhängigkeit und der Nationalität sehe. Die ganze toscanische Armee soll mit Ausnahme des Elite-Regiments aufgelöst und durch 6000 Mann Oesterreicher im Solde der toscanischen Regierung ersetzt werden, die, ohne naturalisirt zu sein, die einzig bewaffnete Macht des Landes bilden würden. Bezeichnend ist, daß der Kaiser von Oesterreich den Großherzog von Toscana zum Inhaber eines Regiments seiner Armee und die Söhne desselben, den einen zum Major, den andern zum Capitän in demselben Regiment ernannt hat. Einen guten Eindruck hat die feste Erklärung des Ministeriums gemacht, daß, da Toscana ein constitutioneller Staat sei, die Abschließung einer Anleihe der Genehmigung der Kammern bedürfe. — Die Lage in Rom war bis zum 9. Sept. immer noch dieselbe. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß keiner der Männer, die in der Consulta von 1847, in dem Staatsrath, in der Deputirten- und Pairskammer ihren Sitz hatten, noch irgend ein Minister oder einer der weltlichen Prolegaten aus dieser Zeit, zu irgend einem öffentlichen Amte berufen worden ist. Diese Ausschließung umfaßt ungefähr 200 Personen, welche man als die weisesten und ehrbarsten Bürger des römischen Staates betrachten kann, da der Papst selbst mehrere von ihnen mit seinem besondern Vertrauen beehrt hatte. — Die Spanier sollen immer noch, wie ein Brief aus Rom vom 7. Sept. berichtet, mit der größten Grausamkeit gegen die Einwohner verfahren. In Zagarolo haben sie sich den größten Gewaltthatigkeiten überlassen. Mehrere Soldaten wollten eine Frau entführen, ihr Mann suchte sie zu verteidigen. Als er aber sah, daß es ihm unmöglich sei, die Vertheidigung fortzusetzen, so tödtete er dieselbe mit seiner eigenen Hand, damit sie nicht in die Hände der Spanier falle. Zwischen herbeigeeilten Bauern und den spanischen Soldaten entspann sich ein heftiger Kampf, der mit der Niederlage der ersteren endigte. In Folge dieses Vorfalls ließ der spanische Befehlshaber drei Bauern erschießen. — Der König von Neapel soll eine Amnestie für die in S. Elmo sitzenden politischen Gefangenen erlassen haben; dieselbe sollte den 9. Sept. veröffentlicht werden.

Vermischtes.

Zur Obstkunde und zweckmäßigen Benutzung der Baumfrucht.

(Fortsetzung.)

13) Der rothe Flaschenapfel. Ein überaus schöner großer Apfel, oben und unten ist er stumpf, in der Mitte bisweilen etwas vollkommener, mit einigen ganz flachen Rippen oder breiten Erhöhungen umgeben. Die Blume liegt in einer mäßigen Vertiefung, so wie auch der Stiel. Seine Farbe ist überaus schön hochroth, wie der rothe Stettiner; auf der Schattenseite spielt er goldgelb hindurch mit rothen Punkten besät; auf dem rothen aber zeigen sich hin und wieder gelbe Punkte. Sein Fleisch ist locker, voll süßsäuerlichen Saftes. Sein Kernhaus ist sehr weit, und hat nur vier Samenfächer, worin wenige Körner los liegen. Sein Geruch ist stark und angenehm. Er ist zugleich Herbst- und Winterapfel, im September schon essbar, und hält sich bis Pfingsten, so daß er ein schätzbare Hausapfel ist.

C. Zu den Rosenäpfeln gehören besonders:

14) Der rothe Taubenapfel. Ein beliebter Tafelapfel für das Auge und für den Geschmack. Seine Größe ist etwas weniger wie mittelmäßig; er läuft gegen die Blume verjüngt zu. Diese steht flach, mit einigen kleinen Falten umgeben; der Stiel aber ist zart, nicht sehr kurz und steht in einer engen tiefen Ausbuchtung. Seine Farbe ist ausgezeichnet und selten. Auf einer feinen, glatten und glänzenden zähen Haut sieht man eine schillernde Röthe von schwacher Rosenfarbe mit einigen gelben Punkten, welche aus einem gewissen Gesichtspunkte mittelst eines subtilen darauf befindlichen bläulichen Staubes oder Duftes einen Farbenwechsel darstellen, wie oft auf der Brust mancher Tauben (wovon auch der Apfel seinen Namen hat). Sein Fleisch ist sehr weiß, fein körnig und leicht, von einem delikaten eigenen Geschmack, und an-

genehmen säuerlichen Saftes, der sich aber zuletzt verliert. Bisweilen ist er auch unter der Haut etwas röthlich. Gemeinlich hat der Apfel nur vier Samenfächer am Kerngehäuse, welches ein Kreuz bildet, wenn er in der Quere zerschnitten wird. Bisweilen hat er nur 3, 4, selten 5 Samenfächer. Er ist essbar vom December bis im Februar, hält sich aber auch oft länger in seiner Güte.

15) Der weiße Taubenapfel. Hat viel Aehnlichkeit mit dem vorhergehenden, von dem er aber in der Form etwas abweicht, weil er stumpfer ist. Seine größte Breite fällt in die unterste Hälfte seiner Höhe, die er aber nicht lange beibehält. Er fängt vielmehr allmählig an abzunehmen, und läuft etwas spitzig zu. Alsdann bricht er bald stumpf ab, und bildet eine kleine ungleiche Ebene um die Blume herum. Diese senkt sich etwas tief ein und ist geräumig. Am Stiele rundet sich der Apfel platt zu. Der Stiel steckt in einer engen Vertiefung, ist mittelmäßig stark und kurz. Der Umkreis des Apfels ist nicht ganz rund, sondern hat einige Erhöhungen. Er mißt 2 Zoll 1 Linie in der Höhe und eben so viel in der Breite. Die Schale ist weißgrün, wird aber im Reigen schön weiß, glatt und rein. Das Fleisch ist weißlichgrün, locker und zart, hat vielen Saft, von einem angenehmen süßsäuerlichen Geschmacke, reift im December und dauert bis März. Der Baum trägt gut, wird aber nicht sonderlich stark.

Bekanntmachung.

Das Curatorium der Paderborner v. Vincke'schen Blinden-Anstalt beabsichtigt vor Winter 264 Schachtruthen gute lagerhafte Bruchsteine zur Errichtung eines Anstaltsgebäudes anzukaufen und dieselben zur Baustelle fahren zu lassen. Damit mehrere und auch weniger begüterte Steinbruch-Besitzer an der Lieferung Theil nehmen können, sollen je 5 gelieferte Schachtruthen gleich baar bezahlt werden. Diejenigen, welche sich an der Lieferung zu theilnehmen beabsichtigen, wollen ihre Anerbietungen schriftlich bis zum 28. Sept. in der hiesigen Blinden-Anstalt vor dem Casselerthore einreichen.

Es wird ersucht, nicht allein die Zahl der Schachtruthen, welche sie zu liefern beabsichtigen, sondern auch den Bruch, aus welchem die Steine genommen werden sollen, den Preis der Steine und den Preis des Fuhrlohnes zur Baustelle, anzugeben. Paderborn, den 19. September 1849.

Das Curatorium

Boekamp. Schlüter. Schmidt. P. v. Mallinkrod.

So eben ist erschienen und in der Junfermann'schen Buchhandlung in Paderborn und Brilon vorrätig:

Allgemeines

Wieharzneibuch.

Von

Dr. L. Wagenfeld.

Mit neun Tafeln in Stahlstich. — Siebente, sehr vermehrte und ganz umgearbeitete Auflage.

Preis 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorrätig:

Der Deutsche

Pilger durch die Welt.

Ein unterhaltender und lehrreicher
Volkskalender für 1850.

Neunter Jahrgang. — Mit vielen Original-Holzschnitten von anerkannten Meistern.

Preis 15 Sgr.

Junfermann'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach berl. Scheffel.)

Paderborn am 19. Septbr. 1849.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 21 Sgr.
Roggen	1 „ 1 „
Gerste	— „ 26 „
Hafer	— „ 15 „
Kartoffeln	— „ 11 „
Erbsen	1 „ 9 „
Linsen	1 „ 9 „
Heu pro Centner	— „ 15 „
Stroh pro Schock	3 „ — „

Geld-Cours.

Preuß. Friedrichsd'or	5 20 —
Ausländische Pistolen	5 20 —
20 Francs-Stück . . .	5 14 6
Wilhelmsd'or	5 22 6
Französische Kronthalen	1 17 —
Brabänderthalen . . .	1 16 2
Fünf-Frankstüd . . .	1 10 6
Carolin	6 10 9

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Pape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.